

# Menschen Ereignisse Emotionen Goldener Löwe unter weißblauen Rauten

100 Jahre Oberpfalz im Freistaat Bayern

Elisabeth Otto Gerd Otto Wolfgang Otto

192 Seiten mit zahlreichen Abbildungen

Forum Verlag Dr. Wolfgang Otto Postfach 100728 93007 Regensburg

forum-verlag-otto@t-online.de



In der Oberpfalz leben heute zwar deutlich weniger Menschen als etwa in München. Dennoch haben Töchter und Söhne dieses Landstrichs bereits in Zeiten, als von der heutigen Landeshauptstadt noch nichts oder wenig zu sehen war, Byzanz oder ganz Skandinavien beherrscht.

Auch später schauten die Oberpfälzer, die mit Regensburg einst Bayerns erste Kapitale stellten, kaum in den Süden, dann schon eher nach Westen, von wo aus große Teile dieser Region ab dem Spätmittelalter als "Obere Pfalz" der Heidelberger Kurfürsten regiert wurden, oder als Bestandteil Kaiser Karls IV. "Neuböhmen" nach Osten.

Mit dem Aufgehen der letzten eigenständigen Oberpfälzer Territorien im Königreich Bayern ab 1806 verfielen viele einstige Residenzen in einen Dornröschenschlaf. Als bayerische Provinz erlebte man ab 1918 den von einem epochalen Rückschlag begleiteten Aufbruch in die repräsentative Demokratie, die in gewisser Weise mit dem Immerwährenden Reichstag in Regensburg einen würdigen Vorgänger ausgerechnet in dieser abgelegenen Region zu haben scheint.

Heute überzeugt das einstige "Armenhaus" Bayerns mit zukunftsträchtigen Projekten und Wirtschaftszweigen. Das vorliegende Buch stellt einen durchaus persönlich gehaltenen, aber fundierten Rückblick der Autoren dar, nicht ohne Zukunftsperspektiven aufzuzeigen.





SBN 978-3-9816128-75 19.90 F



Einer der ersten Leser von "Goldener Löwe unter weiß-blauen Rauten" war Axel Bartelt, Regierungspräsident der Oberpfalz, dem Autor Gerd Otto die Freude hatte, das Buch vorstellen zu dürfen (Foto: Regierung der Oberpfalz, Pressestelle).



Verleger und Autor PD Dr. Wolfgang Otto (links) und Layouter Joerg Wittl vom Grafikstudio Sneakerberg in Regensburg auf der REGENSBUCH18. Gedruckt wurde das Buch von Oberpfälzern für Oberpfälzer und alle, die es werden wollen, wie alle Erzeugnisse des Forum Verlags von einem heimischen Druckhaus (Foto: Forum Verlag).

#### Inhalt

Vorwort der Autoren
Aus alter Zeit Geschichte des "Nordgaus" und der Oberen Pfalz in und neben Bayern Von bairischen Kaisern und Königinnen aus dem "Nordgau"
1918 Kriegsende und Revolution ebnen der Demokratie vorübergehend den Weg Zwei Oberpfälzer an der Spitze demokratisch gewählter Kabinette
1938 Oberpfalz unter dem Hakenkreuz Jüdisches Leben in Regensburg und der Oberpfalz
1948  Zwischen Befreiung, Währungsreform und Gründung der Bundesrepublik Ein Fußmarsch in die Freiheit
1968 Auf dem Weg vom Agrarstaat zum Industrie- und Bildungsstandort Die Universität als Basis einer glänzenden Zukunft
1988 Aufbruch vor und hinter dem Eisernen Vorhang Wackersdorf als Symbol für Bürgersinn und Innovation

#### 

Von der verbindenden Kraft der Oberpfalz         Über, unter und aus Oberpfälzer Erde             Leben und arbeiten, wo andere Urlaub machen             Die Rhein-Main-Donau-Verbindung als Symbol für Europa	5
Heute Auf dem Weg ins zweite Jahrhundert "Die Oberpfalz ist eine Region mit hohem Potential"	
Literaturempfehlungen	8
Personenregister	8
Ortsregister	9
Kurznorträt der Autoren	Q

## Aus alter Zeit



### Geschichte des "Nordgaus" und der Oberen Pfalz in und neben Bayern

Zwar stehen die letzten 100 Jahre im Mittelpunkt dieses Buches. Doch lässt sich die Entwicklung der Oberpfalz und ihrer Hauptstadt Regensburg ohne die Vorgeschichte dieses Landstrichs nur unzureichend verstehen. Bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts lief die Entwicklung Regensburgs und der Oberpfalz gänzlich unterschiedlich. Die Erhebung der alten Hauptstadt Baierns 1241 zur einzigen freien Reichsstadt in Altbaiern und in der Folge zur Stadt der Immerwährenden Reichstage ab dem 17. Jahrhundert (Bild) steht im Kontrast zur Kleinstaaterei in anderen Teilen der heutigen Oberpfalz. Nur ein kleiner Teil dieses Gebiets gehörte bis zum Dreißigjährigen Krieg zu Baiern, das größte Territorium wurde von der pfälzischen Linie der Wittelsbacher als deren "Obere Pfalz" beherrscht. Erst 1777 kam es unter dem Pfalz-Sulzbacher Herzog Karl Theodor wieder zur Vereinigung aller Wittelsbacher Lande, die 1806 von Napoleon I. zum Königreich erhoben wurden.

## Von bairischen Kaisern und Königinnen aus dem "Nordgau"

Die ersten 600 Jahre: von der Spätantike bis zur Reichsteilung 1156

#### Wolfgang Otto

Was heute als uralter, typisch bayerischer Landstrich wahrgenommen wird, unterscheidet sich ganz erheblich in kulturellen und geographischen Voraussetzungen vom Rest des so genannten "Altbayerns". So gehörten weite Teile des Gebiets im heutigen Regierungsbezirk Oberpfalz, zumindest der deutlich größere Teil nördlich der Donau, nie wie Südbayern zum römischen Kaiserreich, sondern war in jenen ersten Jahrhunderten nach der Zeitenwende dicht bewaldetes und dünn besiedeltes "terra incognita". Es waren zu der Zeit, als Kaiser Marcus Aurelius [121-180] "castra regina", das spätere Regensburg gründete, wohl einzelne, versprengte spätkeltische Siedlungen, die die "Ur-Oberpfalz" beheimatete. Später zogen im Rahmen der Völkerwanderung germanische Gruppen unterschiedlicher Stärke und Herkunft über mehrere Jahrhunderte hinweg allmählich in den heute Bayern genannten Raum ein. Sie siedelten entlang des Römischen Limes und nach allem, was man heute weiß, haben sich diese wohl recht bald mit der "einheimischen" keltisch-romanischen Bevölkerung gemischt.



Römischer Grabstein des Militärarztes Ulpius Lucilia aus dem dritten nachchristlichen Jahrhundert. Gefunden bei Grabungsarbeiten im einstigen Legionslager "castra regina", zu sehen in der Abteilung Römerzeit des Historischen Museums Regensburg.



### Kriegsende und Revolution ebnen der Demokratie vorübergehend den Weg

Eigentlich wollte sich der letzte bayerische König Ludwig III. als eine ausgesprochen bürgerliche Persönlichkeit ab 1913 den wirtschaftlichen Problemen seines Landes zuwenden, aber durch die Schüsse von Sarajewo wurde auch er in die blutigen Konsequenzen des Ersten Weltkriegs gestürzt. Und so zogen auch in der Oberpfalz die Männer voll Siegeszuversicht ins Feld, und der "Regensburger Anzeiger" nannte es zu Hause einen "rührenden Beweis von Opfersinn", dass in Cham "ein hiesiger Arbeiter" dem Roten Kreuz zwei goldene Eheringe, seine silberne Uhrkette mit Marientaler, zwei neue Socken und fünf Mark in bar überreichte. Doch all das half nichts: Die Armee kapitulierte, und in der Nacht zum 8. November 1918 rief Kurt Eisner (Bild) in München die Republik, den Freistaat Bayern aus!

42

## Zwei Oberpfälzer an der Spitze demokratisch gewählter Kabinette

"Die Dynastie der Wittelsbacher ist abgesetzt, Bayern ein Freistaat"

Gerd Otto

Das "Jahrhundert der Wölfe", wie die Zeit vor dem Ersten bis über den Zweiten Weltkrieg hinaus mit Blick auf die Memoiren der russischen Autorin Nadeschda Mandelstam gerne genannt wird, brachte weltweit Ideologien an die Macht, die gleichgültig ob von Hitler oder von Stalin benutzt, eines gemeinsam hatten: Freiheit und Gerechtigkeit blieben auf der Strecke, von der Wahrheit ganz zu schweigen! Gerade das politische Spektrum nach der Katastrophe des Ersten Weltkriegs war ungeordnet. Wer als Militarist in den Krieg gezogen war, kam als Pazifist zurück, umgekehrt nur selten.

Kurt Eisner zum Beispiel, der in der Nacht zum 8. November 1918 im München mit den Worten "...die Dynastie der Wittelsbacher ist abgesetzt, Bayern fortan ein Freistaat" das Königreich Bayern für erloschen erklärte, hatte zuvor lange Zeit als sozialdemokratischer Journalist für das SPD-Zentralorgan "Vorwärts" geschrieben, später auch für Zeitungen wie die "Münchner Post" oder die "Fränkische Tagespost", ehe er immer stärker zum radikalen Pazifisten wurde und parteiintern an den linken Rand der SPD gedrängt wurde. Schließlich spaltete sich dieser Antikriegs-Flügel als Unabhängige Sozialdemokratische Partei (USPD) von der SPD ab. Dabei spielte Eisner, ebenso wie bei der November-Revolution, die in Bayern dem Kieler Matrosenaufstand folgte, eine entscheidende Rolle.

#### Demokratischer Aufbruch 1892 in Regensburg

Zum Ministerpräsidenten gewählt wurde Kurt Eisner vom Münchner Arbeiter- und Soldatenrat, bei den Landtagswahlen vom 12. Januar 1919 erhielt die USPD aber nur 2,5 Prozent, während die Sozialdemokraten unter Eisners Rivalen, des aus Passau stammenden Erhard Auer immerhin auf 33 Prozent kamen und damit auf etwa ebenso viele Stimmen wie die Bayerische Volkspartei – beide Parteien mit durchaus starken Wurzeln in der Oberpfalz. Jedenfalls bilden die Sozialdemokraten auch in der Oberpfalz die mit Abstand älteste Partei. Vor allem aber wurde der Landesverband Bayern der SPD im heutigen Regensburger Vorort Reinhausen gegründet. Dies war am 26. Juni 1892, und damals war Reinhausen noch nicht nach Regensburg eingemeindet und galt als "größtes Dorf der Oberpfalz". Begonnen hatte alles 1863 in Leipzig, als Ferdinand Lassalle den "Allgemeinen Deutschen Arbeitsverein"



## Oberpfalz unter dem Hakenkreuz

Die zu Beginn des 20. Jahrhunderts vor allem patriotisch-klerikal, aber auch sozial-liberal geprägte Oberpfalz war für den aufkommenden Nationalsozialismus eigentlich kein gutes Pflaster. Trotzdem hat sich die Unmenschlichkeit der neuen Machthaber ab 1933 auch hier Bahn gebrochen, wurde eine mit vielem Auf und Ab seit dem 10. Jahrhundert ansässige jüdische Bevölkerung, genauso wie politische Gegner des Regimes verfolgt. Der "Auszug der Juden", bei dem am 10. November 1938 jüdische Männer durch die Stadt Regensburg getrieben wurden (Bild), bildet wohl den moralischen Tiefpunkt der fast 1850jährigen Stadtgeschichte. Im Norden der Oberpfalz entstand mit dem Konzentrationslager Flossenbürg und seinen 90 Nebenlagern zur selben Zeit eines der größten Arbeitslager der braunen Terrorherrschaft.

#### Jüdisches Leben in Regensburg und der Oberpfalz

### Interreligiöser Dialog und Ghettoisierung, Assimilierung und Holocaust, zaghafter Neubeginn und neues Leben

#### Wolfgang Otto

An anderer Stelle war bereits über die identitätsstiftende Rolle des Katholizismus für die Herrschaftsgeschichte der Oberpfalz im Mittelalter zu lesen. Die Kirche hatte jedoch nicht nur spirituelle Bedeutung, sondern errang im Laufe der Jahrhunderte auch weltliche Macht. Alleine innerhalb der Grenzen der alten bairischen Hauptstadt und späteren Freien Reichsstadt Regensburg erlangten vier geistliche Territorien den Status eines Reichsstandes mit Sitz und Stimme auf den Reichstagen des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation: St. Emmeram (Erhebung zum Reichskloster im Jahre 972), Obermünster, Niedermünster (1216) sowie das Hochstift Regensburg unter Herrschaft des Fürstbischofs. Bereits im 10. Jahrhundert ist aber auch eine jüdische Gemeinde als zweite Glaubensgemeinschaft der Stadt nachzuweisen.

Die über tausendjährige Geschichte des Judentums in der Oberpfalz ist nicht nur, aber vor allem mit der Regensburger Geschichte verbunden. Die Bedeutung dieser Gemeinde für das gesamte deutsche Judentum im Hochmittelalter war so herausragend, dass deren Erforschung durch den Frankfurter Historiker und Verleger Raphael Straus in den 1920er Jahren Einzug in die Wissenschaftsgeschichte hielt. Auch Straus musste Deutschland während der NS-Diktatur verlassen bzw. hatte das seltene Glück in die USA emigrieren zu können, was den allermeisten europäischen Juden versagt blieb.

#### Erste Hochzeit des interreligiösen Dialogs im 12. Jahrhundert

Die Geschichte des Judentums in der Oberpfalz ist eigentlich von immer wieder bemerkenswert gelungener Integration geprägt gewesen, der aber stets Phasen von Pogromstimmung in der christlichen Mehrheitsbevölkerung folgten. Seit dem 10. Jahrhundert nachweisbar, wo 1227 mit der Synagoge der erste Sakralbau der Stadt im gotischen Stil errichtet wurde, erlangte das Judentum in Regensburg insbesondere durch die theologischen Forschungen, die dort bereits im 11. und 12. Jahrhundert von über die Landesgrenzen hinaus bekannten Rabbinern wie dem in Regensburg geborenen Efraim ben Isaak erfolgten, Bedeutung für das gesamte mitteleuropäische Judentum. Das vom interreligiösen Dialog und Toleranz geprägte Regensburg – zumindest unter den Theologen – fand ab dem 13. Jahrhundert jedoch ein allmähliches Ende.

### Zwischen Befreiung, Währungsreform und Gründung der Bundesrepublik



Als Provisorium war es gedacht, in eine "richtige" Verfassung sollte es münden – beide Erwartungen hat das Grundgesetz, das am 23. Mai 1949 feierlich verkündet wurde, nicht erfüllt. Und dennoch sind diejenigen, die die folgenden Jahrzehnte miterlebt haben oder auch nur rückblickend beurteilen, nicht unglücklich darüber, wie sich die zweite Hälfte dieses unseligen Jahrhunderts doch noch zum Positiven entwickelte. Denn zwischen dem 23. Mai 1949, als der Präsident des Parlamentarischen Rates und spätere Bundeskanzler Konrad Adenauer (im Bild bei einem Wahlkampfauftritt in Regensburg 1961) den verfassungsmäßigen Rahmen der Bundesrepublik Deutschland in einer Feierstunde vortrug, und dem Tag des Mauerfalls 1989 erlebten zumindest die Westdeutschen nicht nur das vielzitierte Wirtschaftswunder, sondern vor allem das großartige Erlebnis, in einer Demokratie sich selbst verwirklichen zu können.

#### Ein Fußmarsch in die Freiheit

### Wie parteiunabhängige Zeitungen die demokratische Entwicklung in der Oberpfalz unterstützten

#### Gerd Otto

"Gleich sind wir da!" Der Vater, Karl Friedrich Esser, sah in der Ferne schon die Domtürme, und er wusste gar nicht, ob er sich in diesem Augenblick selbst Mut zusprach oder nur seinen Sohn aufmuntern wollte. Der lange Fußmarsch aus dem Oberbayerischen, genauer gesagt aus dem 70 Kilometer entfernten Hög bei Ingolstadt, machte sich allmählich bei beiden bemerkbar. Der fünfzehnjährige Karl Heinz, zwar in Regensburg geboren, doch in München aufgewachsen, wo sein Vater die Familie unter großen Entbehrungen durchzubringen versuchte, hatte immer nur von diesem Regensburg erzählen gehört. Und dass er, der Vater, unbedingt "so schnell wie möglich" seine Freunde im Regensburger Rathaus um sich versammeln werde – wenn, ja wenn die Nazi-Herrschaft endlich vorbei wäre.

Erst ein knappes Jahr war es her, dass Karl Friedrich Esser nach dem Attentat auf Adolf Hitler am 20. Juli 1944 verhaftet worden war und ins Konzentrationslager Dachau eingeliefert wurde, wo er schon zehn Jahre zuvor, nach der "Machtergreifung" der Nazis, inhaftiert war. Als langjähriger SPD-Fraktionsvorsitzender im Regensburger Rathaus stand er auf der Liste jener Persönlichkeiten ganz oben, gegen die sich die Wut der Nazis bei ihrem Sturm auf die Rathäuser besonders richtete. Schon einen Tag nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten und dem Sturz der bayerischen Regierung unter dem Ministerpräsidenten und Herausgeber des Regensburger Anzeigers, Dr. Heinrich Held, war Karl Friedrich Esser dreimal in Schutzhaft genommen und anschließend für ein ganzes Jahr ins KZ Dachau gesperrt worden. Hier wurde er schon nach einigen Tagen einer Strafkompagnie zugewiesen, die bei Straßenarbeiten eine Straßenwalze ziehen musste. Aber auch von der politischen Polizei wurde der aufrechte Demokrat Karl Esser drangsaliert.

#### Verwaltungsfachmann aus der bayerischen Pfalz

Nach Regensburg – und das war nicht untypisch für jene Zeit – war der in Landau/Pfalz geborene Karl Friedrich Esser im Jahre 1910 gekommen. Nach seinem Studium an der Technischen Hochschule München gehörte er einige Jahre zur bayerischen Finanzverwaltung, ehe er als Administrator der Gräflich von Dörnberg'schen Waisenfond-Stiftung nach Regensburg berufen wurde. Und in dieses Amt wurde er nun, wenige Tage nach der Kapitulation der Nazis im Mai 1945, durch die US-Besatzungsmacht wieder eingesetzt.

### Auf dem Weg vom Agrarstaat zum Industrieund Bildungsstandort

Auch wenn die 68er-Bewegung in den USA mit der Bürgerrechtsbewegung und in anderen Ländern mit dem Protest gegen den Vietnamkrieg oder etwa dem demokratischen und dann niedergeschlagenen Aufbruch im tschechoslowakischen Nachbarland eigentlich schon früher begann, und in Westdeutschland die größte Mobilisierung 1967 zu beobachten war, hat sich das Jahr 1968 ins kollektive Bewusstsein einer ganzen Generation eingebrannt. In Bayern wurde dies vor allem an den Hochschulen in München deutlich, wo der Begriff "Schwabinger Krawalle" schon 1962 zu einem bis heute bekannten Synonym für Straßenschlachten zwischen protestierenden Studenten und der Polizei wurde. In Regensburg verbindet man diese Epoche eher mit Aufschwung, wofür der Vorlesungsbeginn an der 4. Bayerischen Landesuniversität (das Bild zeigt die Grundsteinlegung eines Fakultätsgebäude Anfang der 1970er Jahre mit Ministerpräsident Alfons Goppel und Kultusminister Hans Maier) ebenso steht wie das von dem aus Regensburg stammenden Wirtschaftsminister Otto Schedl initiierte Raffineriezentrum in der Mitte Bayerns.



#### Die Universität als Basis einer glänzenden Zukunft

Vor einem halben Jahrhundert startete die 4. Bayerische Landesuniversität, Zeitzeugen sprechen von "Triumph des Bürgersinns"

#### Gerd Otto

"Ein kleines Häuflein Aufrechter hielt, teilweise verlacht und verspottet, den Gedanken wach und den Verein von 1952 bis 1959 am Leben." Es war der langjährige Regensburger Oberbürgermeister Rudolf Schlichtinger, der später immer wieder daran erinnerte, dass es die Bürger waren, die letzten Endes für die Gründung der Universität sorgten. In jenen Jahren konnten selbst die mit Häme und despektierlichen Bezeichnungen gespickten Berichte überregionaler Medien nichts an der Zuversicht der Regensburger ändern. "Luftschloss, Traum-Uni", "Bier-Universität oder Faschingsscherz" waren noch die harmlosesten Kommentare zu dem Wunsch der Stadt nach einer Universität. Der "Spiegel", dies hat man beim "Verein der Freunde" bis heute nicht vergessen, orakelte sogar kurz nach der Entscheidung für die Errichtung der Universität am 10. Juli 1962: "Tatsächlich ist kaum damit zu rechnen, dass Regensburg viele Studenten anlocken wird. Die größte Attraktion der Stadt ist ihre Vergangenheit". Eine größere Fehleinschätzung ist kaum denkbar: Ohne die Hochschule gäbe es schon das Regensburg von heute nicht, geschweige denn, dass sich die überaus positiven Zukunftserwartungen erfüllen könnten!

Was jedenfalls vor mehr als 500 Jahren sogar der bayerische Herzog Albrecht IV. nicht erreicht hat, nämlich gemeinsam mit dem Rat der Stadt in einer Petition an den Papst die Gründung einer Universität in Regensburg zu verwirklichen – das schafften Mitte des 20. Jahrhunderts die Bürger. Dr. Jürgen Helmes, der amtierende Vorsitzende des "Vereins der Freunde der Universität Regensburg e.V.", ist überzeugt, dass am Beginn dieser Entwicklung ein als Kampfschrift an die Adresse der Politik artikulierter Appell zur Gründung der vierten bayerischen Landesuniversität gestanden hat. In den "Kampfmodus" stieg der Verein, der am 20. Januar 1948, exakt um 16 Uhr, aus der Taufe gehoben worden war, auch später immer wieder ein, wenn es galt, die entscheidenden Weichen für die Entwicklung der Universität zu stellen, etwa in punkto Universitätsklinikum.

#### Oberpfälzer ließen sich von ersten Rückschlägen nicht entmutigen

Dieser durch ein perfekt abgestimmtes Zusammenspiel von Bürgern, Wirtschaft, Wissenschaft und Staat angestoßene "Motor" kam auch nicht ins Stottern, als die von Prof. Dr. Josef Engert verfasste "Denkschrift zur Errichtung einer neuen Universität in Bayern" den Landtag kaum zu beeindrucken



## Aufbruch vor und hinter dem Eisernen Vorhang

Die Wende des Jahres 1989 auf diesem geschundenen Kontinent war eine Revolution ohne Revolutionäre, vor allem ohne Guillotine. Und Václav Havel hat maßgeblich daran mitgewirkt! Der am 18. November 2011 im Alter von 75 Jahren verstorbene Ex-Präsident unserer tschechischen und (lange Zeit auch) slowakischen Nachbarn hechelte in all den Jahrzehnten seines Wirkens als Literat, Philosoph und notgedrungen auch als Politiker niemals dem Zeitgeist hinterher und schaffte auf diese Weise in seinem eigenen Land wie auch im Verhältnis der Tschechen zu den Sudetendeutschen eine Atmosphäre der Versöhnung, ohne die Europa keine Zukunft hätte. Der Träger des Regensburger Brückenpreises des Jahres 2006 (im Bild mit dem damaligen Oberbürgermeister Hans Schaidinger) war überzeugt: Die eigene Identität zu finden, sei ebenso wichtig wie die Identität des anderen, also sein Anderssein, zu respektieren!

#### Wackersdorf als Symbol für Bürgersinn und Innovation

Solidarität und Gemeinsinn entwickelten sich rund um das ehemalige Braunkohlerevier und den gescheiterten WAA-Standort

#### Gerd Otto

Wackersdorf ist gleich in zweierlei Hinsicht ein Symbol für die Oberpfalz. Zum einen erinnert der Name an die Geschichte eines Braunkohlereviers. das auf eine Entdeckung des Schneidermeisters Andreas Schuster zurückgeht. Schuster war im Jahr 1800 bei Grabungsarbeiten für einen Brunnen auf Braunkohle gestoßen. Genutzt wurde diese Energiequelle freilich erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Mit insgesamt 185 Millionen Tonnen, die bis 1982 der Oberpfälzer Erde im Tagebau abgerungen wurde, sollte sich Wackersdorf hinter dem Rheinischen Braunkohlerevier zum zweitgrößten Braunkohlerevier der Bundesrepublik Deutschland mausern. Kein Wunder also, dass sich hier Begriffe wie Solidarität und Gemeinsinn im Laufe der Zeit herausbildeten. Und diese Mentalität war auch wichtig, wenn es darum ging, den Erfordernissen des Braunkohlereviers Rechnung zu tragen. Vielleicht nicht ohne Murren, aber immerhin waren die Menschen nach dem Zweiten Weltkrieg sogar damit einverstanden, ihre Gemeinde Wackersdorf umzusiedeln, also schlicht zu verlegen, damit die darunter liegende Braunkohle abgebaut werden konnte. Dies geschah in den Jahren von 1950 bis 1952.

Und dann natürlich die WAA, also die Wiederaufarbeitungsanlage Wackersdorf, ein Projekt der Deutschen Gesellschaft für die Wiederaufarbeitung von Kernbrennstoffen (DWK), hinter der die zwölf größten Energieversorger der Bundesrepublik standen. Die Entscheidung zugunsten von Wackersdorf fiel im Februar 1985, nachdem drei Jahre zuvor bei der Regierung der Oberpfalz ein Raumordnungsverfahren für drei mögliche Standorte im Landkreis Schwandorf (neben Wackersdorf auch Teublitz und Steinberg) beantragt worden war. Bundesweit war einer von mehreren Kandidaten auch die unweit von Gorleben gelegene Gemeinde Dragehn.

Die Oberpfalz als Ganzes, vor allem der gerne als "die mittlere Oberpfalz" bezeichnete, quer über den Regierungsbezirk verlaufende Streifen von Sulzbach-Rosenberg über Wackersdorf bis in den Landkreis Cham, galt über Jahrzehnte hinweg als wirtschaftlich rückständig, als Armenhaus der Republik. Arbeitslosenquoten von 20 Prozent sogar in der industriell geprägten Region um Schwandorf waren an der Tagesordnung, ganz zu schweigen von Kötzting (damals noch ohne "Bad"), wo die Winterarbeitslosigkeit zeitweise bei über 50 Prozent lag. Kritisch wurde es aber auch für den Standort Schwandorf selbst, nachdem vor



## Von der verbindenden Kraft der Oberpfalz

Er kommt. Er ist da. Was wird aus ihm? Nach den Überzeugungsschlachten der Ideologen, die sich über Jahrzehnte hinzogen, war er an diesem 25. September 1992 Realität. Die Rede konnte damals eigentlich nur vom Europa-Kanal sein. Denn kaum ein Projekt hat (mit Ausnahme der in Wackersdorf letztlich nicht verwirklichten WAA) derart die Gemüter bewegt wie diese Wasserstraße. Von der Grundidee her faszinierend, stellte sich der Versuch, den Rhein und die Donau tatsächlich zu verbinden, in der Praxis doch mühevoller dar als erwartet. Dies hatte vor 1200 Jahren Karl der Große ebenso erkennen müssen wie tausend Jahre später der bayerische König Ludwig I.. Was einst per Dekret letzten Endes nicht gelang, schaffte die Demokratie unserer Tage, wenn auch unter gewaltigen Anstrengungen. Das Bild zeigt den Hafen Regensburg als wichtigen Knotenpunkt des Rhein-Main-Donau-Kanals.

#### Über, unter und aus Oberpfälzer Erde

Das "lange Sterben" der Maxhütte hat die Region geprägt und sie gleichzeitig auf anderen Gebieten fit für die Zukunft gemacht

#### Gerd Otto

Das Wortspiel von der "Stoapfalz" als Inbegriff für eine Region, wo es sprichwörtlich "viel Steine gab und wenig Brot", kann man auch umdrehen, galt diese Oberpfalz ja dank ihres Reichtums an Rohstoffen doch lange Zeit als die Bodenschatzkammer Bayerns. Wie der langjährige Leiter des Bergbauund Industriemuseums Theuern, Dr. Helmut Wolf, rückblickend betont, werden Kaolin, Ton, Quarzsand oder Flußspat zum Teil noch immer abgebaut, auch wenn die Vorräte in den letzten Jahrzehnten stark zurückgingen und durch die weltweite Erschließung großer Lagerstätten immer unwirtschaftlicher wurden. Dennoch sind diese Bodenschätze für etliche fein- und grobkeramische Betriebe und Glashütten ein beachtlicher Wirtschaftsfaktor.

Heute ist – dies nur als Beispiel – die Nabaltec AG der Familien Heckmann und Witzany mit Sitz in Schwandorf neben den Amberger Kaolinwerken ein mehrfach ausgezeichnetes, innovatives Unternehmen der chemischen Industrie. Auf der Basis von Aluminiumhydroxid und Aluminiumoxid entwickelt, produziert und vertreibt Nabaltec hochspezialisierte Produkte in den beiden Produktsegmenten "Funktionale Füllstoffe" und "Spezialoxide" im industriellen Maßstab. Die Produktpalette des Unternehmens umfasst unter anderem halogenfreie, flammhemmende Füllstoffe und funktionale Additive für die Kunststoffindustrie. Flammhemmende Füllstoffe werden beispielsweise bei Kabeln in Tunneln, Flughäfen, Hochhäusern und elektronischen Geräten eingesetzt, während Additive in der Katalyse und bei der Elektromobilität zum Einsatz kommen. Darüber hinaus produziert Nabaltec Spezialoxide zum Einsatz in der technischen Keramik und der Feuerfestindustrie. Nabaltec ist neben der Oberpfalz auch mit Produktionsstandorten in den USA vertreten.

# Jahre des Umbruchs um die Jahrtausendwende machten sich bemerkbar Diese enge Beziehung zwischen Bodenschätzen und der Wirtschaftsentwicklung galt über Jahrhunderte hinweg vor allem auch für Eisenerz, dessen reiche Vorräte an oberflächennahen und leicht verhüttbaren Erzen die Voraussetzung für den Aufstieg der Oberpfalz zu einem europäischen Eisenzentrum hildete

Am 8. Mai 1987 endete diese Ära in engem Zusammenhang mit dem Schicksal der Maxhütte im Auerbacher Bergwerk Leonie. "Die Feuer in unseren Herzen

### Heute

### Auf dem Weg ins zweite Jahrhundert



Der Kampf um die "besten Köpfe" ist in vollem Gange, und die Oberpfalz ist voll dabei, und dies in zweierlei Hinsicht. Zum einen sorgt die in den letzten 50 Jahren, also seit dem Vorlesungsbeginn der Universität Regensburg bemerkenswert weiterentwickelte Bildungslandschaft dafür, dass das gerade im ländlichen Raum mit Recht vermutete Potential an hoffnungsvollen Talenten auch tatsächlich entdeckt wird. Andererseits, und dies ist mittel- und langfristig von großer Bedeutung, ist die Struktur der meisten heute erfolgreichen Unternehmen ausgesprochen ingenieurgetrieben und bietet nicht nur Beschäftigung in Produktionsbetrieben (im Bild Reinraumarbeit bei Infineon Technologies in Regensburg). Die auf hohem Niveau und mit Blick auf die Zukunft Ausgebildeten werden auch benötigt. Diese Mischung macht letztlich die Boom-Region aus.

162

#### "Die Oberpfalz ist eine Region mit hohem Potential"

Regierungspräsident Axel Bartelt sieht das größte Kapital der Oberpfalz vor allem in der positiven Grundeinstellung der Menschen

Gerd Otto

Einst wenig schmeichelhaft als die "arme Steinpfalz mit viel Steinen und wenig Brot" beschrieben, zählt der Regierungsbezirk Oberpfalz heute zu den Top-13-Standorten in ganz Deutschland. Und Axel Bartelt, seit Februar 2014 als Regierungspräsident Hausherr am Regensburger Emmeramsplatz, zeigt sich von dieser Entwicklung nicht minder beeindruckt als die Experten des Zukunftsinstituts, die in ihrer Studie 2020 die Oberpfalz als ausgesprochene "Potentialregion" eingestuft hatten.

Wie im neuesten "Forum Wirtschaftsstandort Oberpfalz", zu dem Axel Bartel erstmalig die Spitzen der Wirtschaftsverbände eingeladen hatte, jetzt erst wieder herausgearbeitet wurde, habe sich die Oberpfalz in den letzten Jahren zur wirtschaftlichen Boomregion entwickelt. Bereits drei Jahre in Folge weist der Regierungsbezirk die geringste Arbeitslosenquote in ganz Bayern auf, im September 2018 lag sie zum Beispiel bei 2,4 Prozent. In den letzten zehn Jahren stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Regierungsbezirk fast um ein Viertel auf 460 000. Aber auch innerhalb der Oberpfalz schwanken die "Sommer-Quoten" inzwischen weniger stark, und zwar zwischen Neumarkt mit 1,5 Prozent und der Stadt Weiden, wo eine Arbeitslosenquote von 4,6 Prozent ermittelt wurde.

### Größte Herausforderung: Herstellung gleicher Lebensverhältnisse innerhalb des Bezirks

Vor diesem Hintergrund sind sich die Experten einig, dass die Bevölkerungszahl der Oberpfalz bis 2036 insgesamt weiter stabil bleiben wird. Freilich: Während die kreisfreie Stadt Regensburg von starker Zuwanderung geprägt ist, weist der Landkreis Tirschenreuth in dieser Vorausberechnung nach wie vor deutliche Abwanderungstendenzen auf. Die positiven Signale gelten auch für die Landkreise Regensburg und Neumarkt. Stabil wird die Bevölkerung in den Landkreisen Cham und Schwandorf eingeschätzt, "voraussichtlich abnehmend" lautet der Trend für die Landkreise Amberg-Sulzbach und Neustadt/Waldnaab sowie die Städte Amberg und Weiden.

Und wo sieht hier der Regierungspräsident seine Möglichkeiten? Axel Bartelt versteht sich eher als Dienstleister, Vermittler und Manager, damit sich die Oberpfalz auch weiterhin positiv entwickelt: "Als jemand, der den anderen

#### Personenregister

Adela von Vohburg [1127-1187] Adenauer, Konrad [1876-1967] Aicher, Max Aigner, Heinrich [1924-1988] Albrecht IV. von Baiern. d. Weise [1447-1508] Alexander, Isaak [1722-1802] Altdorfer, Albrecht [1480-1538] Altner, Helmut Angerstorfer, Andreas [1948-2012] Anna von Hessen [1529-1591] [1392-1409] Anns, Johann Wilhelm von [1766-1842] Antall, Jozsef [1932-1993] Arco auf Valley, Anton von [1897-1945] Arnulf von Kärnten [850-899] Arnulf II. [913-954] Auer, Erhard [1874-1945] August von Pfalz-Sulzbach [1582-1632] Augustin von Fritsch [1599-1662] Aventinus [1477-1534] Baier, Wolfgang Barth, Josef [1882-1950]

Baier, Wolfgang
Barth, Josef (1882-1950)
Bartelt, Axel
Bauer, Erich
Bauer, Franz J.
Bauer, Josef (1912-1978)
Bayerer, Alfons (1885-1940)
Bebel, August (1840-1913)
Beer, Robert
Beierlorzer, Achim
Benedikt VIII., Papst
(980-1024)
Benedikt XIV., Papst
(1675-1758)
Benedikt XVI., Papst

Bennett, Jack [1914-2001]

Bennigsen-Foerder,

Rudolf von [1926-1989]

Bercken, Elsa von [1870-1951] Berengar von Sulzbach [1080-1125] Bernard, Josef Bernhardt, Joseph Nepomuk [1805-1885] Bertha von Sulzbach [1110-1158] Bertram, Gerhard [20, Jh.] Bienert, Sven Bismarck, Otto von [1815-1898] Blanca von England Bleimund, Erich (20. Jh.) Blüm, Norbert Bögl, Max [19./20, Jh.] Bonhoeffer, Dietrich [1906-1945]

Brandt, Willy
(1913-1992)
Braun, Michael
Brekle, Herbert (1935-2018)
Brennauer, Thomas
Brentano, Ludwig Joseph
(1844-1931)
Brotzman, Karl
Buchmann, Fritz (19./20. Jh.)
Bürger, Robert (1914-1992)
Bungert, Hans
Canaris, Wilhelm (1887-1945)
Christian von AnhaltBernburg (1568-1630)
Christian August von

Pfalz-Sulzbach (1622-1708)
Christoph III. von Dänemark,
Schweden und Norwegen
(1416-1448)
Clay, Lucius Dubignon
(1898-1978)
Conrad, Klaus
Conrad, Max (20, Jh.)

Dalberg, Karl Theodor von und zu (1744-1817) Dallmeier, Dieter

184

Dandorfer, Wolfgang Danziger, Ilse Deininger, Leonhard [1910-2002] Deml. Marianne Deutzer, Eduard Deutzer, Ulrich D'Herigoven, Emanuel [1746-1817] Dittmer, Georg Friedrich von [1727-1811] Diepold III. von Vohbura [1075-1146] Dieto von Ravensburg (+1173) Döllinger, Kurt Döpfer, Hubert Dowling, Michael Duplessis, Joseph Siffred [1725-1802] Eaton, Joseph [1919-2012] Eberhard, Rudolf [1914-1998] Ebert, Friedrich [1871-1925] Eckert, Alexander von Waldenfels Eckert, Peter [20, Jh.]

Eckart, Dietrich [1868-1923] Eckstein, Josef Ehard, Johann Georg [1887-1980] Ehm. Rainer Ehrnsperger, Franz Eisenberger, Ferdinand [1937-2009] Eisner, Kurt [1867-1919] Engert, Theodor Josef [1882-1964] Elisabeth von Baiern [1478-1504] Elisabeth von Hessen-Darmstadt [1635-1708] Emmeram, Hl. [7. Jh.] Erbersdobler, Otto [1895-1981] Erhard, Ludwig [1897-1977] Erlacher, Manfred

Erzberger, Matthias

[1875-1921]

Esser, Karl Friedrich [1880-1961] Esser, Karl Heinz [1930-1995] Esser, Peter Feldmann, Christian Fend, Fritz Fendl, Elisabeth Feuerbach, Anselm von [1775-1833] Filbig, Josef [1891-1963] Fischer, Johann Michael [1692-1766] Fischer, Josef "Joschka" Fischer, Max [1927-2015] Flick, Friedrich [1883-1972] Frank, Alois von [1859-1940] Frank, Anton Frank, Walter Frank, Zacharias [1869-1944] Franz I [1708-1765] Frei, Barbara Friederich, Leonhard [1788-1862] Friedrich I. Barbarossa [1122-1190] Friedrich II. [1194-1250] Friedrich III. von der Pfalz [1515-1576] Friedrich IV. von der Pfalz [1574-1610] Friedrich V. von der Pfalz [1596-1632] Friedrich von Habsburg. d. Schöne [1289-1330] Friedrich von Österreich [1211-1246] Friedrich II. von Preußen, d. Große [1712-1786] Friedrich II. von Schwaben [1090-1147] Fürbringer, Bernd Gates, William Henry Gastinger, Wilhelm Gauweiler, Peter Gebert, Jöra

Georg von Baiern, d. Reiche

[1455-1503]

Gertrud von Sulzbach [1114-1146] Gertrud von Supplinburg [1115-1143] Girmindl, Ernst Glas, Hans [1890-1969] Gluck, Christoph Willibald von [1714-1787] Goppel, Alfons [1905-1991] Goppel, Thomas Graber, Rudolf [1903-1992] Graf, Otto [1894-1953] Grammer, Willibald [19. Jh.] Grammer, Georg [1931-2005] Grasser, Erasmus [1450-1518] Großmann, Jürgen Gruen, Victor [1903-1980] Grundia, Max [1908-1989] Habbel, Josef [1846-1916] Habe, Hans [1911-1977] Haber, Georg Habsburg, Otto von [1912-2011] Händlmaier, Johanna [20. Jh.] Häußer, Erich Otto [1930-1999] Hanauer, Ernst [1897-1970] Hanauer, Thomas Hauff, Volker Harris, Bernhard Hartl, Franz [1907-1976] Hartmann, Peter Claus Havel. Václav [1936-2011] Hebel, Udo Heckl, Wolfgang Heene, Helmut Heim, Georg [1865-1938] Heinrich I. (919-955) Heinrich II. [973-1024] Heinrich V. [1086-1125] Heinrich II. von Baiern. d. Zänker [951-995] Heinrich II. von Österreich. Jasomirgott [1107-1177] Heinrich III. [1016/17-1056]

185

Heinrich IV. [1050-1106] Heinrich X. von Baiern. d. Stolze [+1139] Heinrich XII. von Baiern. d. Löwe [+1195] Heinrich IV. von England [1366-1413] Heinrich von Kalden (um 1175-1214) Heinrich XIII, von Wittelsbach [1235-1290] Heiß, Alfons (20. Jh.) Held, Heinrich [1868-1938] Held. Philipp [1911-1993] Helmerich, Michael [1885-1974] Helmes, Jürgen Henrich, Dieter Henricks, Tom Hensel, Rainer Herget, Hans [1895-1974] Herrlich, Heiko Herrmann, Hans [1889-1959] Hettmann, Richard Hey, Paul [1867-1952] Heym, Stefan (1913-2001) Hindemith, Paul [1895-1963] Hinterdobler, Anton Hinterdobler, Toni Hipp, Otto [1885-1952] Hirzinger, Gerd Hitler, Adolf [1889-1945] Hochleitner, Anton Höcherl, Hermann [1912-1989] Hoegner, Wilhelm [1887-1980] Holmer, Alfons Holz, Geora [20, Jh.] Hoffmann, Johannes [1867-1930] Hofmann, Hans Georg [1873-1942] Holzer, Joachim Horsch, Dankwart Horsch, Michael Horsch, Philipp Horsch, Walter

Hubmaier, Balthasar [1485-1528] Hüsgen, Wilhelm [1877-1962] Hüttl, Ludwig [1945-2018] Hundhammer, Alois [1900 - 1974]Isaak, Efraim ben

[1110-1175]

Jansen, Bernhard (20. Jh.) Jepsen, Theresa Jepsen, Wolfgang [1929-2007] Jerger, Jürgen Jobst. Dionys [1927-2017] Johann von Pfalz-Neumarkt, d. Oberpfälzer [1383-1433] Johann Wilhelm von der Pfalz (1658-1716) Jordanes (+552) Judith von Baiern (+1130/31) Just, Tobias

Kaestner, Erich [1899-1974] Kahr. Gustav von [1862-1934] Laumer, Josef Kandinsky, Wassily [1866-1944] Kappenberger, Josef Karavan, Dani Karl d. Große [747-814] Karl IV. [1316-1378] Karl V. [1500-1558] Karl VII. [1697-1745] Karl I. von Burgund, d. Kühne (1826-1900) [1433-1477] Karl III. Philipp von der Pfalz [1661-1742] Karl Theodor von Baiern [1724-1799] Karl von Bayern [1795-1875] Karlmann [830-880] Katharina von Pommern-Stolp [1384-1426] Kiechle, Heinz

Kiechle, Marion

[1904-1988]

Klug, Andrea

Kiesinger, Kurt Georg

Kitzinger, Else [20, Jh.]

Koch, Joseph [1873-1934]

Kohl, Helmut [1930-2017]

Kohnhäuser, Erich Kolb, Artur [1895-1945] Konrad III. [1093/94-1152] Konrad IV. [1228-1254] Korbinian, Hl. (8. Jh.) Krampol, Karl [1928-1997] Kraus, Rudolf [1941-2018] Kreisky, Bruno [1911-1990] Kronseder, Hermann [1924-2010] Kronseder, Volker Kunigunde [980-1033] Kunz, Konrad Max [1812-1875] Lafontaine, Oskar

Lambert, Tina Landauer, Gustav [1870-1919] Landsfeld, Marie von, "Lola Montez" [1821-1861] Lang, August Richard [1929-2004] Langendorf, Ernst [1907-1989]

Lenz, Ulrich Lersch, Willy [1914-2006] Lerchenfeld, Hugo von und zu [1118-1180] [1871-1944]

Lerchenfeld. Philipp von und zu [1952-2018] Liebknecht, Wilhelm

Lindinger, Josef [1907-1995] Linn, Horst sen.

Linn, Horst jun. Liudolf von Schwaben [930-957]

Löffler, Bernhard Löffler, Franz Loeffler, Peter

Löschenkohl, Hieronymus [1692-1755]

Lothar III. [1075-1137] Lottner, Michael [19./20. Jh.] Lucilia, Ulpius [3, Jh.] Luckner, Johann Nikolaus von [1722-1794] Ludmilla von Böhmen

186

[1170-1240]

Ludwig d. Deutsche [806-876] Ludwig IV., d. Bayer [1282-1347] Ludwig I. von Baiern, d. Kelheimer [1173-1231] Ludwig I. von Bavern [1786-1868] Ludwig II. von Baiern [1229-1294] Ludwig II. von Bayern[1845-1886] Ludwig III. von Bayern[1845-1921] Ludwig III. von der Pfalz [1378-1436] Ludwig VI. von der Pfalz [1539-1583]

Luitpold von Bayern [1821-1912] Luther, Martin (1483-1546) Magdalene von Baiern[1587-1628]

Maier, Johann [1906-1945] Mandelstam, Nadeschda [1899-1980] Manuel I. von Byzanz

Marcus Aurelius [121-180] Maria Theresia von Österreich [1717-1780]

Matt, Michael Mattei, Enrico [1906-1962]

Maximilian I. [1459-1519] Maximilian I. von Baiern [1573-1651]

Maximilian II. von Bayern [1811-1864]

Maximilian III. Joseph von Baiern [1727-1777]

Maximilian IV. [I.] Joseph von Baiern [1756-1825]

Mayer, Eleonore

Mayer, Franz [1920-1977]

Meciar, Vladimir Meier, Christa Meindl, Reiner Melcher, Mathias Merian, Matthäus [1593-1650] Merkel, Angela

Metastasio, Pietro [1698-1782] Mirbeth, Herbert Möller, Joachim Montgelas, Maximilian von [1759-1838] Moser, Karl-Heinz Mozart, Wolfgang Amadeus

[1756-1791] Mühlbauer, Eduard (20. Jh.)

Mühlbauer, Josef Mühsam, Erich (1878-1934) Müller, Emilia

Müller, Ernst [1906-1982] Müller, Josef [1898-1979]

Müller, Manfred [1926-2015] Münter, Gabriele [1877-1962]

Nachtmann, Michael [1796-1884)

Nagel, Steve [1946-2014] Nagel zu Aichberg, Anton von

[1798-1859]

Nagler, Alfons (20. Jh.) Napoleon I. von Frankreich

[1769-1821]

Nietzsche, Friedrich

[1844-1900] Nölken, Franz [1884-1918]

Nuslan, Andreas Nuslan, Robert

Oberländer, Joachim Obermair, Gustav Öttinger, Fritz (20. Jh.) Öttinger, Paul Oschmann, Gunther Ottheinrich von der Pfalz [1502-1559] Otto I. d. Große [912-973]

Otto II. [955-983] Otto III. [980-1002] Otto I. von Baiern [1117-1183]

Otto II von Baiern [1206-1253] Otto I. von Bayern [1848-1916] Otto von Northeim

[1020-1083] Otto I. von Pfalz-Mosbach

[1390-1461]

Otto VIII. von Wittelsbach [1180-1209]

Petersen, Julius Magnus [19. Jh.] Pfeiffer, Rolf Pfülf. Antonie [1877-1933]

Philipp von der Pfalz [1448-1508]

Philipp von Schwaben [1177-1208]

Philipp Ludwig von Pfalz-Neubura [1547-1614]

Philipp Wilhelm von Pfalz-Neuburg [1615-1690]

Plößl. Alois

Podewils. Friedrich von [1804-1863]

Pölnitz, Götz von [1906-1967] Pözl, Joseph von [1814-1881]

Pollok, Karl-Heinz [1929-2003] Popp, Michael Prebeck, Franz Precout. Charles

Prem, Hans Prischenk, Helmut

Prokofjew, Sergej [1891-1953] Schäffer, Friedrich Prunner, Johann Michael

[1669-1739]

Raiffeisen, Friedrich Wilhelm [1818-1888]

Rainalducci, Pietro, Gegenpapst Nikolaus V. [1275-1333] Rambach, Günther Rathenau, Walther ( 1867-1922]

Rau. Johannes [1931-2006] Reger, Max [1873-1916] Regling, Klaus Rehorik, Heiko

Rehorik, Heinz Rehorik, Hugo (20. Jh.) Rehorik, Joachim

Reichmann, Stefan Reitmayr, August (1802-1874) Riedel, Josef [1816-1894] Riedel, Walter [1895-1974]

187

Riepl, Hugo [1911-1974]

Ritter, Leo [1890-1979]

Rosenblatt, David [19./20, Jh.] Rosengold, Hans [1923-2011]

Rosengold, Max (20. Jh.) Ross, Jerry

Ruckdeschel, Ludwig

Rödl Stefan

[1907-1986] Rudolf I. [1218-1291]

Rudolf I. von der Pfalz[1274-1319]

Rudolf II. von der Pfalz[1306-1353]

Rupprecht von Bayern [1869-1955]

Ruprecht [1352-1410] Ruprecht von der Pfalz

[1481-1504]

Rupert, Hl. [7./8. Jh.] Ruscheinsky, Alexander Rust, Christoph

Sackmann, Franz (1920-2011)

Sackmann, Markus [1961-2015]

Sahm. Peter [1934-2013] Samhammer, Norbert Schäfers, Wolfgang

[1888-1967]

Schaidinger, Hans Schedl, Otto [1912-1995]

Scheid, Hans [20, Jh.] Schels, Rudolf

Scheubeck, Andreas [19./20. Jh.]

Scheubeck, Oskar [1895-1978]

Scheubeck, Richard [20, Jh.] Schierer, Max

Schiller, Friedrich [1759-1805] Schindler, Franz Schindler, Oskar [1908-1974]

Schlegel, Hans Schlichtinger, Friedl [1911-1965]

Schlichtinger, Rudolf

[1915-1994]

Schlittenbauer, Sebastian [1874-1936]

Schlör, Gustav von

[1820-1883]

Schmack, Ferdinand iun. Schmack, Martin

Schmid, Albert Schmid, Gerhard Schmidl, Franz [1923-1990]

Schmidt, Helmut (1918-2015) Stanglmeier, Josef Schmiedt, Egbert [1920-2011] [1918-1999]

Schmidt, Hans-Peter Schmidt, Wilhelm (20. Jh.)

Schmitt, Rainer Schmoll, Peter Schneider, Martin Schneider, Oscar Schönleber, Eveline Scholz, Herbert [1923-2007]

Schottenheim, Otto [1890-1980]

Schrenck, Karl von

[1806-1884]

Schrenck-Notzing, Sebastian Strothotte, Thomas Wenzel von [1774-1848]

Schröder, Gerhard

Schröpf, Johann (1938-2012)

Schuierer, Hans Schult, Karl-Werner

Schulze, Hans K. [1932-2013] Schulze-Delitzsch, Hermann

[1808-1883] Schumacher, Kurt

[1895-1952] Schunck, Stefan Schuster, Andreas [18./19. Jh.]

Schwennicke, Detlev

[1930-2012]

Schwerdt, Otto [1923-2007] Seidel, Hanns [1901-1961] Seltmann, Christian

[19./20. Jh.]

Seltmann, Wilhelm Christian

[1895-1967]

Sennebogen, Erich (20. Jh.)

Siegert, Karin Siemens, Werner von

[1816-1892] Smolorz, Roman Spangler, Franz Spielberg, Steven Spitzner, Alfred [1921-1992]

Spitzner, Hans Spoerer, Mark Stadler, Helmut Stahl, Reinhold

Stamitz, Johann [1717-1757]

Stark, Hans

Stefan von Pfalz-Simmern-Zweibrücken [1385-1459]

Steffen, Sebastian Steiner, Udo Stiegler, Ludwig Stoiber, Edmund Straus, Raphael (1887-1947)

Strauß, Franz-Josef

[1915-1988]

Strawinsky, Igor (1882-1971) Streibl, Max [1932-1998]

Stuck, Franz von [1863-1928]

Suttner, Bernhard [1907-1983]

Tannhäuser [13, Jh.] Tassilo III. von Baiern [741-796]

Thalmessinger, Hugo

[19./20. Jh.]

Thurn & Taxis, Albert von [1867-1952]

Thurn & Taxis, Alexander Ferdinand von[1704-1773]

Thurn & Taxis, Franz Joseph von [1893-1971]

Thurn & Taxis, Johannes von [1926-1990]

Thurn & Taxis, Karl August von [1898-1982]

Thurn & Taxis, Margarethe von [1870-1955]

Thurn & Taxis. Mariae Gloria von Tilly, Johann T'Serclaes von

[1559-1632] Titze, Gerhard [1890-1957] Toller, Ernst [1893-1939]

Treitinger, Konrad

Treue, Wilhelm [1909-1992]

Tritscheler, Josef [20, Jh.] Truscott, Lucian King

[1895-1965]

Ulfig, Willi [1910-1983] Unger, Klemens Unger, Peter

Van Honthorst, Gerrit [1592-1656] Vetterl, Albert Viehbacher, Friedrich [1933-1993]

Vielberth, Johann Vogel, Hans-Jochen

Volkholz, Ludwig [1919-1994] Volkholz, Paula [1921-2009]

Vollmar, Georg von [1850-1922]

Wagner, Johann

Wagner, Richard [1813-1883] Wahnschaffe, Joachim Waigel, Theodor Walderdorff, Adolf von [1835-1919] Walderdorff, Hugo von

[1828-1918]

Walter, Johann Baptist von

[1831-1900] Walter, Ulrich

Wartenberg, Franz Wilhelm

von [1593-1661]

Weber, Hans [1912-2003] Wehner, Herbert [1906-1990] Welf I. von Baiern (+1101)

Wellensiek, Jobst Weigert, Wolfgang [1893-1974] Weinzierl, Hubert

Weizsäcker, Richard von

[1920-2015] Wendling-Lenz, Gisela Wendt, Andreas

Wiegard, Wolfgang Wiesheu, Otto Wilden, Bert Wilden, Hans

Wilhelm IV. von Baiern [1493-1550]

Wimmer, Johann Anton

[1793-1870]

Winkler, Walter

Wirth, Joseph [1879-1956] Witt, Josef sen. [19./20. Jh.] Witt, Josef jun. [20. Jh.]

Wittmann, Josef Wittmann, Simon Witzany, Gerhard Wolbergs, Joachim Wolf, Helmut

Wolfgang, Hl. [924-994] Wolfgang von Pfalz-Zweibrücken [1526-1569] Wolfgang Wilhelm von Pfalz-

Neuburg [1578-1653] Zellner, Kathrin

Zellner, Theo Zenker, Rudolf [1903-1984]

Zerzog, Adolf von [1799-1880]

Ziegler, Walter Zierer, Benno Zimmer, Alf Zippel, Günther Zirkl, Josef [1880-1945]

Zitzler, Georg [1903-1986] Zoller, Erasmus [16. Jh.]

Zollner, Manfred

#### Ortsregister

Abensberg Altdorf Amberg Arrach Aschaffenburg Auerbach Aufhausen Augsburg Auschwitz Bad Abbach Bad Frankenhausen Bad Kötzting Bad Reichenhall Bamberg Baumburg Bayreuth Bełžec Belsen (Bergen) Berchtesgaden Berlin Birnbach Bogen Bogenhausen (München) Bonn Braunschweig Brennberg Breitenbrunn Brixen/Südtirol Buchtal (Schwarzenfeld) Budapest Burglengenfeld Cham Chammünster Clermont-Ferrand Cottbus

Dachau

Darmstadt
Dietfurt
Dingolfing
Donaustauf
Drogenbos
Düsseldorf
Duisburg

Eger

Eger Eichhofen (Nittendorf) Erasbach (Berching) Eschenfelden (Hirschbach) Eslarn

Floß Flossenbürg Frankfurt Freising Fürstenfeldbruck Fürth

Gailsbach (Hagelstadt) Geretsried Grafenwöhr Grünwald (München)

Hambach (Neustadt/Weinstraße) Hamburg Hausham Heidelberg Hemau Hengersberg

Hohenfels

Ingolstadt

Kaiserswerth

**J**ülich

Kaohsiung
Kallmünz
Karlsbad
Karlsruhe
Kastl
Kaufbeuren
Kelheim
Kirchberg
Kochel
Köfering
Köln
Komotau
Konstanz
Kufstein

Lam
Landau/Pfalz
Landsberg
Landshut
Leipzig
Leuchtenberg
Linz
Lohberg

Lugano

Lunéville
Luxemburg

Mailand
Mainz
Mannheim
Marktredwitz
Marseille
Merseburg
Montreal
Mosbach
Mühldorf

München

**N**abburg Neualbenreuth Neuburg an

der Donau
Neugablonz
(Kaufbeuren)
Neumarkt/
Oberpfalz
Neunburg
vorm Wald
NeusathPerschen
(Nabburg)
Neustadt/
Waldnaab
Neustadt/

Neutraubling New York Nürnberg Oberndorf

Weinstraße

(Bad Abbach) Oberpfaffenhofen Obertraubling

Paris
Parkstein
Parsberg
Passau
Pavia
Penzberg
Pforzheim
Philadelphia
Pilsen
Pleystein
Prag
Preßburg
Pyrbaum

Ravensburg Regensburg Reichenbach Reinhausen (Regensburg) Riedlhütte Roding Rötz Rom

Salzburg Scheyern Schierling Schmidmühlen

Schönberg (Wenzenbach) Schwandorf Selb

Shanghai Sobibor (Wtodawa) Spiegelau Stadtamhof (Regensburg) Stefling (Nittenau) Störnstein

Straßburg Straubing Stuttgart Sulzbach Sulzbach-Rosenberg

Sulzbürg (Mühlhausen) Tännesberg
Teschen
Tettau
Teublitz
Theuern
(Kümmersbruck)
Tirschenreuth
Traunreut

Venedig Villach Vohburg Vohenstrauß

Trier

Triest

Wackersdorf
Waldkraiburg
Waldsassen
Wattens
Weiden
Weimar
Weinheim
Wenzenbach
Wien
Windischeschenbach
Wöllershof
(Störnstein)
Wörth/Donau

**Z**andt Zangenstein (Schwarzhofen) Zeitlarn Zweibrücken

Worms

#### Autoren im Porträt

#### Elisabeth Otto

lebt und arbeitet in Montreal, Kanada. Nach Studien der Betriebswirtschaftslehre, Klassischen Archäologie, Philosophie, Gender Studien und Kunstgeschichte in Regensburg, Montreal und München, schließt sie derzeit ihre Doktorarbeit über Frauenkünstlerinnen der Moderne im transnationalen Vergleich Kanada-Deutschland an der Université de Montréal ab, wo sie am Lehrstuhl für Kunstgeschichte und Museumskunde forscht und unterrichtet. Ihre Publikationen behandeln die Europäische Avant-garde, genauso wie die Kanadische Moderne und zeitgenössische indigene Künstler, sowie historiographische Themen der Exilforschung. Herauszuheben wäre hier beispielsweise das Buchkapitel "Mapping Material History: The Publication of the 'Melancholy Project'" in "Raymond Klibansky and the Warburg Library Network. Intellectual Peregrinations from Hamburg to London and Montreal", herausgegeben von Philippe Despoix und Jillian Tomm oder die Rezension der Ausstellung "VAN GOGH TO KANDINSKY. Impressionism to Expressionism. 1900-1914, Montreal Museum of Fine Arts" für die Zeitschrift "Expressionismus".

#### **Gerd Otto**

Jahrgang 1940, geboren in Rheinsberg/Mark, aufgewachsen in Regensburg, studierte Volkswirtschaftslehre und Politische Wissenschaften an der Universität München. Nach Jahren freier Mitarbeit in der Sportredaktion von Tages-Anzeiger und Mittelbayerischer Zeitung trat er Ende der sechziger Jahre als Wirtschaftsredakteur in den Verlag der Mittelbayerischen Zeitung ein, deren Chefredakteur er von 1985 bis zu seiner Verabschiedung im Jahre 2005 war. Als Redakteur der Wirtschaftszeitung des MZ-Verlages ist Gerd Otto nach wie vor im Journalismus aktiv. Dazu veröffentlichte er in den letzten Jahrzehnten zahlreiche Bücher und war 1972 Herausgeber des Regensburger Almanachs. Die Werke "50 Jahre Zukunft – Der Regensburger Siemensstandort" (Friedrich Pustet Verlag), "Global Player" oder auch "Olympisches Ostbayern. Die Sommerspiele" und "Olympisches Bayern. 100 Jahre Skisport" (alle drei im Forum Verlag erschienen) spiegeln seine Hauptinteressensgebiete Wirtschafts(politik) und Sport(geschichte) wider.

#### Wolfgang Otto

Jahrgang 1979, geboren in Regensburg, aufgewachsen in Wenzenbach, studierte an der Universität Regensburg, habilitierte sich 2013 für das Fach Urologie. PD Dr. Otto arbeitet in einer Regensburger Praxis und als Forschungskoordinator am Lehrstuhl für Urologie der Universität Regensburg. Er ist [Co-]Autor von über 150 wissenschaftlichen Publikationen und Fachbuchbeiträgen. Bereits als Zivildienstleistender Mitarbeit in der Sportredaktion der Mittelbayerischen Zeitung, 2007 Gründung des Forum Verlags. Otto ist Autor zahlreicher Sachbücher und Buchbeiträge, u.a. für den Regensburger Almanach. Er ist u.a. ehrenamtlich aktiv als Archivar des SSV Jahn Regensburg, Vorstandsmitglied der Oberpfälzer Urologen e.V., Vorsitzender des Förderkreises Aktion Kultur Sozial e.V. in Regensburg und Vorstandsvorsitzender der Fördergesellschaft für Europäische Kommunikation (FEK) e.V..